

Aufklärung zur Schutzimpfung gegen Tetanus (Wundstarrkrampf) , Diphtherie, Pertussis(Keuchhusten), Haemophilus influenzae b (Hib), Poliomyelitis(Kinderlähmung) und Hepatitis B

Information über die zu verhütende Erkrankung und den Nutzen der Impfung

Diese Impfungen werden im Säuglings- und Kleinkindalter allgemein empfohlen. Moderne Behandlungsmethoden können bei Ungeimpften die oft schwerwiegenden Verläufe und Folgen dieser Infektionskrankheiten nicht immer verhindern. Vor diesen Erkrankungen schützt nur die rechtzeitig durchgeführte Schutzimpfung. Es ist sinnvoll vor diesen 6 Krankheiten mit dem Kombinationsimpfstoff zu impfen. Dadurch wird die Zahl der für einen Krankheitsschutz erforderlichen Injektionen herabgesetzt, das Einhalten des Impfkalenders einfacher und übersichtlicher. Die in Deutschland zugelassenen Kombinationsimpfstoffe sind so sicher und wirksam wie Einzelimpfstoffe.

Wundstarrkrampf (Tetanus) ist eine lebensgefährliche Infektionskrankheit. Das im Erdreich und Straßenstaub vorkommende Bakterium gelangt durch Schnitt-, Riss-, Biss- oder Schürfwunden und kleinsten Bagatellverletzungen in die Haut, vermehrt sich im Körper und bildet das krankmachende Tetanusgift. Es kommt zu Muskelkrämpfen und kann bei Beteiligung der Atemmuskulatur zu Erstickungsanfällen führen. Trotz moderner Behandlungsmethoden sterben noch immer mehr als 10 bis 20 Prozent der Tetanuskranken.

Diphtherie ist eine durch das Gift des Diphtheriebakteriums hervorgerufene lebensbedrohliche Infektionskrankheit. Die Übertragung erfolgt über Tröpfcheninfektion mit der Atemluft. Vor der Impfung starben sehr viele Kinder an der Rachen-, Kehlkopf-, Nasen- und Wunddiphtherie oder erlitten einen Herzmuskelschaden. Durch die hohe Impfbeteiligung in Deutschland gibt es nur noch Einzelfälle. In Osteuropa tritt Diphtherie noch sehr häufig auf und es besteht die Gefahr der Einschleppung und Ansteckung bei Reisen.

Keuchhusten (Pertussis) beginnt zumeist wie eine Erkältung. Im weiteren Verlauf treten schwere Hustenanfälle mit Atemnot und Erbrechen auf. In den ersten 6 Lebensmonaten kann der typische Husten ausbleiben, stattdessen droht ein Atemstillstand. Deshalb ist diese Infektion im 1. Lebensjahr besonders bedrohlich. Die Rate schwerwiegender Komplikationen ist im Kindesalter hoch, insbesondere Lungenentzündung, Mittelohrentzündung und bleibende Gehirnschäden können auftreten.

Durch das Bakterium **Haemophilus influenzae Typ b (Hib)** hervorgerufene Erkrankungen gehören zu den schwersten Infektionskrankheiten im Kleinkindalter. Gefürchtet sind die Hirnhautentzündung und die mit Erstickungsanfällen verbundene Schleimhautentzündung des Kehledeckels und des Kehlkopfeingangs (Epiglottitis).

Kinderlähmung (Poliomyelitis) ist eine Viruserkrankung, die zu Lähmungen der Arme und Beine, aber auch der Atmung und damit zum Ersticken führen kann. Die meisten Kranken mit Lähmungen behalten Restschäden zurück. Kinderlähmung kommt in Europa nicht mehr vor. Es besteht jedoch weiter eine Infektionsgefahr durch eingeschleppte Erkrankungen und Reisen in Poliogebiete, insbesondere Afrika und Asien. Deshalb sollte die Schutzimpfung gegen Kinderlähmung auch heute noch konsequent durchgeführt werden.

Hepatitis B ist eine virusbedingte Leberentzündung. Die Infektion wird über Blut oder Körperflüssigkeiten, d. h. auch durch Geschlechtsverkehr, übertragen. Sie kann mit grippeähnlichen Beschwerden, Übelkeit oder Gelenkschmerzen beginnen und später zu einer Gelbsucht führen. Die Infektion kann auch unbemerkt verlaufen. Etwa 1% der Erkrankten stirbt. Bei bis zu 10 % der Erwachsenen wird die Infektion chronisch und kann zu schweren Leberschäden (Zirrhose, Krebs) führen. Bei Kleinkindern und Säuglingen, die durch die Mutter oder andere Personen infiziert wurden, sind chronische Verläufe viel häufiger (30-90 %). In Deutschland sind 0,5 % der Bevölkerung mit dem Hepatitis-B-Virus chronisch infiziert.

Impfstoff

Der 6-fach- Impfstoff enthält als wesentliche Bestandteile: entgiftete Toxine von Diphtherie und Tetanuserregern, Teile des Keuchhustenbakteriums und Teile der Hülle des Haemophilus-influenzae- Typ b-Bakteriums, abgetötete Polioviren, Teile aus der Hülle des Hepatitis-B- Virus, die mit Hilfe gentechnischer Verfahren unter der Verwendung von Hefepilzen gewonnen wurden.

Kontraindikationen

Wer an einer akuten, behandlungsbedürftigen Krankheit mit Fieber leidet, sollte zu einem späteren Zeitpunkt geimpft werden. Ebenfalls nicht geimpft werden soll, wer an einer Überempfindlichkeit gegen Bestandteile des Impfstoffes leidet.

Durchführung der Impfung

Der Impfstoff wird in den Muskel gespritzt (intramuskuläre Injektion). Der Zeitpunkt der Impfung und mögliche Simultanimpfungen richten sich nach den allgemeinen Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) des Landes. Im Rahmen des Impfkalenders ist die 6-fach-Impfung ab einem Alter von acht Wochen empfohlen. Geimpft sollte früh im Säuglingsalter, d.h. im Alter von 2, 3 und 4 Monaten, gefolgt von einer Auffrischungsimpfung im Alter von 11-14 Monaten.

Verhaltend nach der Impfung

Es bedarf keiner besonderen Schonung, ungewohnte körperliche Belastungen sollten innerhalb von 3 Tagen nach der Impfung vermieden werden. Bei Kindern, die zu Kreislaufreaktionen neigen oder bei denen Sofortallergien bekannt sind, muss der Arzt informiert werden.

Mögliche Nebenwirkungen (Lokal- und Allgemeinreaktionen)

Nach der Impfung kann es neben der angestrebten Immunität und damit dem Schutz vor der Erkrankung an der Impfstelle sehr häufig zu einer Rötung, Druckempfindlichkeit und Schwellung kommen. Dies ist Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Körpers mit dem Impfstoff und tritt meist innerhalb von 2 bis 3 Tagen, selten länger anhaltend, auf. Selten sind diese Lokalreaktionen stärker, so dass eine Bewegungseinschränkung auftritt. Ebenfalls innerhalb von 1 bis 3 Tagen kann es – selten länger anhaltend- auch zu Allgemeinsymptomen wie einer Temperaturerhöhung bis zu 38 °C, grippeähnlichen Symptomen, Unruhe, Reizbarkeit, ungewöhnlichem Schreien oder Magen-Darm-Beschwerden (z.B. Erbrechen, Durchfall) kommen. Häufig treten Fieber von 39.0°C und höher sowie virale Infekte und solche der Atemwege, gelegentlich mit Atembeschwerden, auf. In der Regel sind die genannten Reaktionen vorübergehend und klingen rasch und folgenlos wieder ab.

Mögliche Impfkomplicationen, die der Impfung spezifisch anhaften

Impfkomplicationen sind sehr seltene, über das normale Maß einer Impfreaktion hinausgehende Folgen der Impfung, die den Gesundheitszustand des Impflings deutlich belasten. Im Einzelfall kann es nach der 6-fach-Impfung beim geimpften Kind zu einem Fieberkrampf kommen, der in der Regel ohne Folgen abklingt. Allergische Reaktionen auf den Impfstoff sind möglich. Es wurden nur im Einzelfall kurzzeitige schockartige Zustände mit Nichtansprechbarkeit und schlaffer Muskulatur beobachtet, die sich aber schnell und folgenlos zurückbildeten.

Der Impfling ist gegenwärtig gesund.

Eine Allergie ist bei dem Impfling nicht bekannt.

Nach früheren Impfungen traten bei dem Impfling keine allergischen Reaktionen oder andere ungewöhnliche Reaktionen auf.

Ich habe den Inhalt des Merkblattes zur Kenntnis genommen, und ich bin auch auf die Möglichkeit hingewiesen worden, mich ergänzend durch ein Gespräch mit dem Impfarzt informieren zu lassen.

Ich habe keine weiteren Fragen.

Ich bin mit der Durchführung der Schutzimpfung gegen **Tetanus/Diphtherie/Pertussis/ Haemophilus influenzae b (Hib)/Poliomyelitis/(Kinderlähmung) und Hepatitis B** bei meinem Kind einverstanden.

Ich versichere, dass der nicht anwesende Elternteil mit der o.g. Schutzimpfung bei unserem Kind ebenfalls einverstanden ist.

Ort/ Datum

Unterschrift des Sorgeberechtigten